

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 17

Illustration: Rückzug der fremden Goldmünzen

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückzug der fremden Goldmünzen

Rickenbach



einutreten, denn ich wollte einmal die Wahrheit hören. Reizend haben Sie das gesagt: spiegelfüchtige Aeffinnen! Ich werde jetzt immer daran denken, wenn ich vor dem Spiegel stehe!" Sie streckte ihm, als habe sie zu danken, die Hand hin. Max mußte sich hinüberbeugen, da-

bei kam er zwei Augen von fslrendem Grau nahe. Er vergaß eine Weile lang, sich zurückzulehnen. Er gab seiner Kra- watte einen Ruck, nannte sich der Fremden gegenüber mit Überzeugung einen Pessimisten, der im bösen Täume eines großen Aergers bitter werde und dem

das Gift dieses Aergers so zu Kopfe steige, daß er nicht wisse, was er sage. Mit der Denut eines Sklaven zog er die willige Hand der Dame an die Lippen und schwamm in ein Netz hinein, das er, obwohl es eben licht geworden war, nicht sah.